

Artur Trumpheller, Klasse 5c

Aufgaben zur Lektüre „Renschwein Rudi Rüssel“ von Uwe Timm

Rudi Rüssel in der Schule

Am Montagmorgen war es endlich soweit: Zuppi durfte Rudi mit in die Schule nehmen! Die Lehrerin war einverstanden und auch ihre Eltern hatten zugestimmt. Nicht nur Zuppi war aufgeregt, sondern auch Rudi war gespannt, wie es in der Schule wohl sein würde. Rudi hatte am Sonntagabend extra nochmal gebadet, damit er auch gut duftete.

Nach dem Frühstück legte Zuppi Rudi das Halsband um und leinte ihn an. Sie sagten den Anderen noch schnell Tschüss, dann ging es endlich los! Auf dem Weg zur Schule starteten sie alle verdutzt an. Ein Schulkind mit Schwein an der Leine sahen sie wohl nicht so oft. Als sie in der Schule angekommen waren, ging Zuppi mit Rudi stolz zu ihrem Klassenzimmer. „Keine Angst, Rudi! Die sind alle ganz nett“, beruhigte sie ihn. Die anderen Kinder rannten sofort zu ihnen und stellten Zuppi alle möglichen Fragen zu ihrem besonderen Begleiter. Rudi ließ sich hinter den Ohren kraulen und den Rücken streicheln. Es gefiel ihm ziemlich gut in der Schule!

Da kam die Klassenlehrerin und sagte begeistert: „Oh, das ist also dein Schwein, Zuppi! Herzlich Willkommen in der Klasse!“ Rudi durfte direkt neben Zuppis Tisch sitzen und von dort beobachten, wie die Klasse Unterricht machte. Nach dem Matheunterricht lobte Zuppi ihn, dass er so gut mitgemacht hatte: „Das hast du toll gemacht, Rudi! Du warst ganz brav und hast nichts umgeworfen.“ Rudi grunzte fröhlich.

Jetzt ging es endlich in die Hofpause. Darauf freute sich Rudi besonders. Zuppi fragte ihn: „Wollen wir mit den anderen Kindern spielen? Ich mache dich dazu besser von der Leine ab.“ Rudi machte sofort einen begeisterten Hopser und rannte dann im Schweinsgalopp quer über den Schulhof. Manche Kinder erschreckten sich zuerst, aber dann lachten alle darüber, wie Rudi seine wilden Runden drehte. „Rudi, nicht so wild! Wir wollen doch zusammen spielen. Lass mich raten: Ich soll dich fangen“, lachte Zuppi und rannten hinter Rudi her.

Nach der Hofpause durfte Rudi mit der Klasse frühstücken. Dazu hatte Zuppi ihm extra eine eigene Frühstücksbox mitgebracht. Er lies sich alles mit lautem Grunzen und Schmatzen schmecken. „Rudi, macht doch nicht so eine Schweinerei.“ sagte die Lehrerin lächelnd.

Die restlichen Schulstunden zeigte sich Rudi von seiner besten Seite: Er stempelte in Kunst mit seiner Schnauze bunte Bilder und gewann das Wettrennen im Sport mit deutlichem Abstand.

Nach dem Unterricht verabschiedeten sich Zuppis Klassenkameraden alle persönlich von ihrem tierischen Begleiter. Sie wünschten sich, dass er schon morgen wieder kommen soll. Zuppi antwortete: „Das wäre toll! Na, Rudi, was meinst du?“ Rudi grunzte begeistert. „Ich denke, das heißt Ja!“ lachte Zuppi und kraulte Rudi hinter dem Ohr.

Das war der schönste Schultag, den Zuppi je hatte. Und Rudi war nun nicht mehr nur ein Hausschwein, sondern auch ein richtiges Schulschwein.

Diskussion im Familienrat: Wie soll es mit Rudi weitergehen?

„So, dann ist doch eigentlich alles klar!“, begann der Vater den Familienrat. Zuppi strahlte und fragte erstaunt: „Ach, dann darf Rudi also wirklich bei uns bleiben?“ „Nein“, entgegnete ihr Vater, „natürlich nicht! Das Angebot von Bauer Hinrichsen ist doch unschlagbar!“ Zuppis Mutter überlegte laut: „Das stimmt schon, 2000 Mark sind sehr viel Geld. Die könnten wir wirklich gut gebrauchen.“ Zuppi und ihre Geschwister schauten sich entsetzt an. „Aber Rudi gehört inzwischen doch zu unserer Familie!“, rief Betti. „Das könnt ihr nicht machen!“, stimmten Zuppi und der Bruder ihr zu.

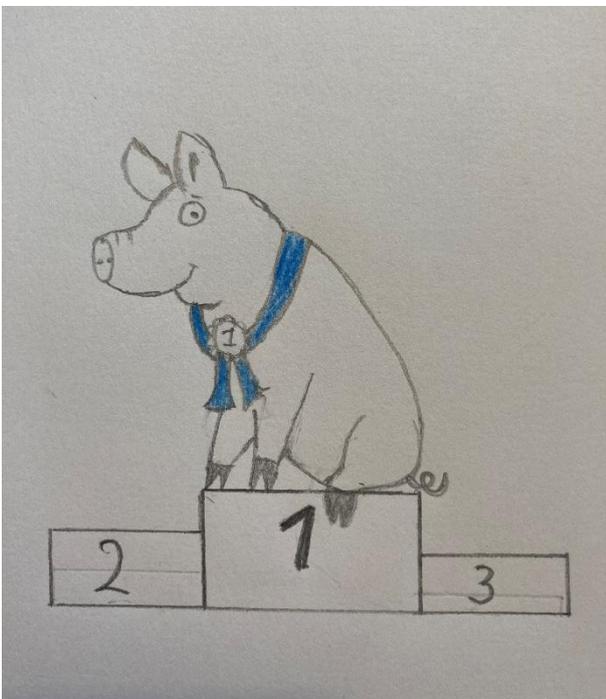
Die Eltern schauten sich betroffen an. „Da habt ihr natürlich auch wieder recht“, sagte die Mutter schließlich. „Mir ist Rudi inzwischen ja auch richtig ans Herz gewachsen.“ Die Geschwister atmeten hoffnungsvoll auf. „Also bitte“, schaltete sich der Vater wieder ein, „das ist doch nicht euer Ernst! Das Geld brauchen wir viel dringender als ein Haustier. Außerdem kostet uns Rudis Futter noch extra Geld. Durch das Verkaufen wären wir also doppelt gut dran!“ Die Mutter überlegte laut: „Das Geld ist das Eine. Aber wir wären ohne Rudi natürlich auch viel flexibler. Vielleicht bekommt Papa ja doch bald eine neue Anstellung an der Universität! Dann müssen wir umziehen und können Rudi vermutlich sowieso nicht mitnehmen. Also wäre es wahrscheinlich das Beste, ihn jetzt für die 2000 Mark zu verkaufen.“ „Richtig“, stimmte ihr der Vater zu, „das Geld müssen wir einfach annehmen. Dann geht es uns als Familie auch besser, weil wir weniger Geldsorgen haben.“

Zuppi war verärgert: „Das ist doch Quatsch! Uns geht es wunderbar, vor allem weil wir Rudi haben. Er bringt uns so viel Spaß und wir haben ihn doch alle lieb. Da kann man doch nicht mit Geld oder einem Umzug daherkommen.“ Ihr großer Bruder unterstützte sie: „Verkauft uns Kinder doch auch einfach! Dann habt ihr noch mehr Geld und findet bestimmt noch leichter eine neue Wohnung, wenn ihr umziehen müsst.“ Jetzt waren alle ganz still. Die Eltern schauten sich erschrocken an. Die Mutter sagte: „Das meinst du hoffentlich nicht ernst! Natürlich würden wir euch nie weggeben.“ „So ein Blödsinn“, brummelte der Vater vor sich hin. „Ach“, meinte Zuppi da plötzlich, „ich habe die Lösung! Wir können Rudi behalten und gleichzeitig eure Geldprobleme beheben.“ Sie machte eine geheimnisvolle Pause und alle schauten sie gespannt an. „Wir verdienen mit Rudi ganz viel Geld, wenn wir ihn zu einem richtigen Wettkampf-Rennschwein machen. Er gewinnt als schnellstes Schwein die ganzen Preisgelder für uns“, erklärte Zuppi. Die Mutter lächelte und guckte ihren Mann erwartungsvoll an. „Juchu! Du hast recht! Genauso machen wir das!“, riefen Zuppis Geschwister durcheinander. Der Vater murmelte leise etwas. „Mit dem Geld könnten wir uns bestimmt auch eine neue Wohnung mit Rudi leisten“, fügte Betti hinzu. „Also gut“, sagte der Vater schließlich. „Wahrscheinlich habt ihr recht. Wobei...2000 Mark, damit könnten wir....“

„Der Familienrat ist hiermit offiziell beendet!“, rief Zuppi da schnell. Jetzt mussten alle lachen.

Zeitungsbericht zum Sieg von Egesdorf

Es war ein ganz besonderes Rennen, das Schweinerennen von Egesdorf am vergangenen Sonntag. Viele interessierte Zuschauer hatten sich eingefunden, um dabei zu sein, wenn das Blaue Band von Egesdorf an das schnellste Rennschwein vergeben wird. Und es sollte ein besonders spannender Wettkampf werden. Schließlich erwarteten alle, dass der Favorit, das wilde Schwein Klabaftermann, den letzten Sieg der Saison und somit sein fünftes Blaues Band ergattern würde. Doch dann wurde es unerwartet spannend: Rennschwein Rudi Rüssel zeigte ein tolles Rennen und legte eine Bestzeit vor, die selbst Klabaftermann nicht überbieten konnte. Im folgenden Lauf blieb Rudi Rüssel jedoch weit hinter allen Erwartungen zurück und torkelte stattdessen nur mühsam ins Ziel. Viele Zuschauer fragten sich, was hier passiert war und auch der Moderator konnte sich den einen oder anderen Kommentar nicht verkneifen. Doch da sich Klabaftermann im nächsten Rennen im Absperrenetz verdingte, blieb für das Finale alles offen. Rennschwein Rudi Rüssel oder der wilde Klabaftermann, wer würde als Sieger von Egesdorf hervorgehen? Während Klabaftermann einen tollen Start hinlegte und einen deutlichen Vorsprung ausbauen konnte, blieb Rudi Rüssel zunächst hinter ihm zurück. Doch unter dem Tosen des Publikums kämpfte sich Rudi immer weiter an seinen Konkurrenten heran, zog dann mit ihm gleich und rettete sich schließlich mit zwei beeindruckenden Sätzen den Sieg. Die Menge tobte und feierte nach diesem spannenden, abwechslungsreichen Wettkampf den verdienten Sieger mit dem Blauen Band von Egesdorf – Rennschwein Rudi Rüssel.



Rudi Rüssel macht sich Gedanken über die Menschen

Manchmal frage ich mich, wo ich hier eigentlich gelandet bin. Meine Menschen-Familie ist ja echt in Ordnung, aber so ganz schlau werde ich nicht aus ihnen. Zum Beispiel treiben sie mich zu immer schnelleren Renn-Leistungen an, aber ich habe noch nie einen von ihnen rennen sehen. Immerhin werde ich dafür mit leckeren Wiener Würstchen belohnt. Das ist also schon okay! Außerdem badet meine Familie gar nicht so gerne wie ich. Aber wieso denn nicht? Ich finde das einfach herrlich! Wer ist denn hier eigentlich das Schwein? Beim Fressen können sie auch nicht mithalten: Sie sitzen ganz vornehm auf ihren Stühlen und picken wie kleine Vögel in ihrem Essen herum. Ich hingegen kann in kürzester Zeit stolze Mengen verputzen! Aber ich möchte nicht zu streng mit ihnen sein. Immerhin verhalten sie sich richtig schweinish, wenn es um den Zusammenhalt geht. Da sind sie einer echten Schweine-Familien sehr ähnlich: Sie helfen einander und lassen sich nicht im Stich. Außerdem werde ich regelmäßig von ihnen gekrault, das liebe ich ja besonders hinterm Ohr. Grunz!

Soweit alles bestens, aber richtig fies ist es in der Welt da draußen, außerhalb meiner Familie. Habt ihr schon mal was von einer Mästerei gehört? Also da will ich nicht nochmal hin! Da gibt es ganz gemeine Typen, die uns Schweine fettfüttern, um uns zu schlachten. Ich glaube, mein Schwein pfeift! Man kann da überhaupt nicht raus, sich nicht suhlen und wälzen oder eine Runde rennen. Man wird nicht gekrault und nicht mit Wiener Würstchen belohnt. Es wird nicht gelacht und geschmust, man macht keine Ausflüge und erlebt keine Abenteuer. Zum Glück hat mich meine Menschen-Familie da rausgeholt. Ich würde sagen, da habe ich echt Schwein gehabt!

Also, wenn ich schon als Los-Preis verschenkt werde, dann wirklich am liebsten genau an diese Menschen-Familie. Eigentlich habe ich da selbst das ganz große Los gezogen:

Auf die Zuppi und ihre Familie ist einfach schweinisher Verlass! Oink!